



Ministerium des Innern und für Sport Rheinland-Pfalz
Postfach 3280 | 55022 Mainz

Präsidenten des
Landtags Rheinland-Pfalz
Herrn Hendrik Hering
Platz der Mainzer Republik 1
55116 Mainz

LANDTAG
Rheinland-Pfalz

18/1398
VORLAGE

DER MINISTER

Schillerplatz 3-5
55116 Mainz
Telefon 06131 16-0
Telefax 06131 16-3595
Poststelle@mdi.rlp.de
www.mdi.rlp.de

21. Februar 2022

Mein Aktenzeichen 1132-0009#2019/
0001-0301 383
Bitte immer angeben!

Ihr Schreiben vom

Ansprechpartner/-in / E-Mail
Dr. Michael Mensing
michael.mensing@mdi.rlp.de

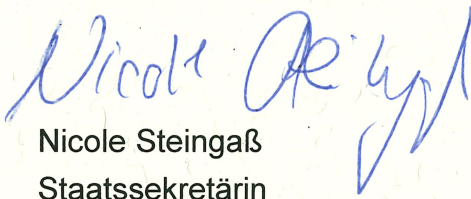
Telefon / Fax
06131 16-3813
06131 16-17-3813

Sitzung des Kulturausschusses am 10. Februar 2022
TOP 9: „KuLaDig-Plattform“
Antrag der Fraktion der SPD nach § 76 Abs. 2 Vorl. GOLT
- Vorlage 18/1274 -

Sehr geehrter Herr Landtagspräsident,

in der Sitzung des Kulturausschusses am 10. Februar 2022 wurde die schriftliche
Berichterstattung gemäß § 76 Abs. 2 Satz 3 Vorl. GOLT zu TOP 9 „KuLaDig-Plattform“
zugesagt. Ich bitte Sie, den nachfolgenden Bericht den Mitgliedern des
Kulturausschusses zu übermitteln.

Mit freundlichen Grüßen
In Vertretung


Nicole Steingaß
Staatssekretärin

Anlage



Sitzung des Kulturausschusses am 10. Februar 2022

TOP 9: „KuLaDig-Plattform“

Antrag der Fraktion der SPD nach § 76 Abs. 2 Vorl. GOLT

- Vorlage 18/1274 -

Rheinland-Pfalz verfügt über einen enormen Reichtum an kulturellen Schätzen. Das gilt nicht nur im Großen, wie unsere sieben Unesco-Welterbestätten zeigen, sondern auch im Kleineren. Nahezu jede Gemeinde beherbergt eindrucksvolle Objekte aus unserer langen und bewegten Geschichte. Diese kulturelle Vielfalt ist nicht nur ein großer touristischer Faktor, sondern auch ein wichtiges Identifikationsmerkmal für die Rheinland-Pfälzerinnen und Rheinland-Pfälzer, das es für die Nachwelt zu erhalten gilt.

Ziel des Forschungs-, Förder- und Modellprojekts „Digitale Erfassung und Präsentation von Kulturlandschaften in Rheinland-Pfalz (KuLaDig-RLP)“ ist es, identitätsstiftende Orte und Objekte sowie immaterielle Kulturgüter in Rheinland-Pfalz systematisch zu erfassen und durch digitale wie multimediale Aufbereitung ausgewählter Objekte sichtbar und im Alltag vielseitig nutzbar zu machen.

KuLaDig ist die Abkürzung für das Informationssystem „Kultur. Landschaft. Digital.“. KuLaDig informiert über die historische Kulturlandschaft und das landschaftliche kulturelle Erbe und steht für den deutschsprachigen Raum als webbasierte Plattform und App zur Verfügung. KuLaDig bietet eine redaktionell abgesicherte Wissensbasis sowohl für die Wissenschaft als auch für den Gelegenheitsnutzer. Der Bestand der Daten ist bis mindestens 2050 gesichert.

Das Forschungs-, Modell- und Förderprojekt KuLaDig RLP wird federführend vom Institut für Kulturwissenschaft der Universität Koblenz-Landau gemeinsam mit der Struktur- und Genehmigungsdirektion Süd (SGD Süd) in Neustadt und dem Ministerium des Innern und für Sport (Mdl) als Fördermittelgeber durchgeführt. Kooperationspartner ist der Landschaftsverband Rheinland als Betreiber des Informationsportals KuLaDig.

In den Jahren 2019 bis 2021 wurde die Universität Koblenz-Landau, vertreten durch Herrn Prof. Dr. Michael Klemm vom Institut für Kulturwissenschaft, im Rahmen des Projekts KuLaDig RLP durch das Mdl mit 180.000 EURO gefördert. Zur Fortsetzung des Projekts wird der Universität Koblenz-Landau vorbehaltlich der Entscheidung des



Haushaltsgesetzgebers eine Projektförderung von insgesamt 200.000 EURO für die Haushaltsjahre 2022 bis 2024 gewährt.

Das Projekt KuLaDig RLP zeigt vielfältige Verwendungszwecke und Anwendungsoptionen für Kommunen auf, ihr kulturelles Erbe digital für die Öffentlichkeit aufzubereiten. Das Projekt ist an das "traditionelle Ehrenamt vor Ort" gerichtet und kombiniert dieses mit modernen projektorientierten und digitalen Elementen.

Jährlich werden ausgewählte Städte, Orts- und Verbandsgemeinden als Pilotkommunen unterstützt. Das Wissen um den eigenen kulturellen Reichtum liegt in den Kommunen selbst: Welche Objekte und Bräuche sind uns selbst wichtig und stiften vor Ort Identität? Worauf sind wir stolz, auch generationsübergreifend? Wie wollen wir diese Objekte als multimediale und digitale Daten öffentlichkeitswirksam und anwendungsbezogen fürs Web aufbereiten? Für welche Zwecke und in welchen Formen wollen wir unser digitalisiertes kulturelles Erbe produktiv und kreativ für unsere Heimat einsetzen?

Vor Ort werden deshalb Projektteams gebildet, die alle engagierten und fachkundigen Personen der Kommune einbinden. Diese werden durch die Projektverantwortlichen der Universität Koblenz-Landau und der SGD Süd bei der Konzeptentwicklung, der Datenerhebung, der multimedialen Datenerstellung und der kontinuierlichen Projektsteuerung unterstützt. Jede Projektkommune erhält zudem eine Anschubfinanzierung von bis zu 1.000 EURO, um die eigenen KuLaDig-Beiträge multimedial auszugestalten. Dazu gehören z.B. die Digitalisierung historischer Fotos, Drohnenaufnahmen, 360-Grad-Fotografie, Videoproduktionen, das professionelle Einsprechen von Texten oder das Einscannen von Dokumenten.

Bewerber, die bei der Auswahl als Pilotkommune nicht berücksichtigt werden können, werden durch die SGD Süd unterstützt. Im Januar 2022 wurde bei der SGD Süd das KuLaDig-Kompetenzzentrum für Rheinland-Pfalz eröffnet. Das Kompetenzzentrum KuLaDig-RLP ist gemeinsam mit der Universität Koblenz-Landau der zentrale Ansprechpartner für Kommunen im Land, die sich bei KuLaDig-RLP beteiligen möchten. Es betreut die Kommunen beim Erstellen eines Konzepts, unterstützt bei der



digitalen Aufarbeitung der Kulturschätze und der medialen Betreuung. Im Dezember 2021 waren bereits rund 3.300 Objekte auf der Plattform eingestellt – Tendenz steigend.

In der ersten Förder- und Projektphase von 2019 bis 2021 konnten zahlreiche Modelle für die Digitalisierung des kulturellen Erbes entwickelt und erprobt werden. Entstanden sind z.B. digital angereicherte Objektbesichtigungen, Ortsrundgänge, Wanderwege und Radtouren. Die Daten können im Web oder via Smartphone vor Ort abgerufen werden, mittels QR-Codes am Objekt oder durch die Nutzung der KuLaDig-App als so genannte „KuLaTour“.

Im Laufe der Projektarbeit kamen weitere Modelle wie z.B. virtuelle und multimedial angereicherte „Rundgänge“ durch Museen oder Kirchen mit 360-Grad-Fotografie und Virtual Reality dazu. Dieses Modelle haben sich nicht nur in Zeiten der Pandemie und geschlossener Museen bewährt, sie sind auch generell eine wertvolle Option für die vielen kleinen Museen oder sonstigen Kultureinrichtungen, die aufgrund des ehrenamtlichen Betriebs meist geschlossen bleiben müssen.

Ein Modell zum Nachahmen sind auch kindgerechte Versionen von KuLaDig-Einträgen, wie sie in Kamp-Bornhofen in Zusammenarbeit mit der örtlichen Grundschule und der Kita erstellt wurden.

Besonders bewährt haben sich Audio- und Videoproduktionen, mit denen man Expertinnen und Experten oder Zeitzeuginnen und Zeitzeugen am Objekt Geschichte und Geschichten erzählen lassen kann. So wird Expertise persönlich vermittelt oder Geschichte aus einer subjektiven und lokalen Perspektive erlebbar. Videoclips können zudem hinter eigentlich verschlossene Mauern schauen lassen. Drohnenflüge bzw. Luftaufnahmen eröffnen in anderer Hinsicht eine ganz neue Perspektive.

An die Erfolge aus der 1. Projektphase soll mit der Förderung für die Jahre 2022-2024 angeknüpft werden. Die gezielte Förderung von Pilotkommunen wird fortgesetzt. Die Bewerbungsphase für die Teilnahme als Pilotkommune an der vierten Runde des Landesprojekts KuLaDig-RLP im Jahr 2022 lief bis zum 31. Januar diesen Jahres. Es sind zahlreiche Bewerbungen beim Projektteam der Universität Koblenz-Landau eingegangen.



In der zweiten Projektphase soll ein stärkerer Fokus auf der In-Wert-Setzung von bestehenden Beiträgen liegen, z.B. in Form von virtuellen Rundgängen, digitalen Museen oder spielerischen Angeboten.

Auch wird der Aspekt der Vernetzung zukünftig verstärkt im Vordergrund stehen. Zum einen soll die Vernetzung der an KuLaDig beteiligten Kommunen gefördert werden, zum anderen relevante Akteure wie z.B. die Generaldirektion Kulturelles Erbe und potenzielle Kooperationspartner wie beispielsweise die BUGA 2029 gGmbH stärker in das Projekt eingebunden werden. Auch Synergien zu weiteren Landesprojekten wie dem Zukunfts-Check Dorf oder dem Netzwerk Digitale Dörfer RLP werden derzeit herausgearbeitet.

Jede noch so kleine Kommune hat ihr spezielles kulturelles Erbe, das lokale Identität stiftet. Das KuLaDig-Projekt überführt die großen und kleinen kulturellen Highlights unserer Heimat in die digitale Welt und eröffnet dadurch ganz neue Blickwinkel und Betrachtungsmöglichkeiten.